

Städtischer Auftrag – Beitrag Amt für Kinder, Jugend & Familie, Frau Wesselmann

1. Was beeindruckt Sie besonders an 25 Jahren K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. – mit Blick auf die Jugendlichen und Familien?

Die Mischung macht's! Dafür ist das Vierteljahrhundert K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. ein lebendiges Beispiel. Von der Krabbelgruppe bis zur Seniorenarbeit finden sich hier alle Generationen wieder. Von dieser Vielfalt und Vielseitigkeit profitieren die Kinder und Jugendlichen im Stadtteil sehr. Jugendarbeit, Schulsozialarbeit, Kulturarbeit und natürlich die Quartiersarbeit sind keine voneinander abgetrennten Bereiche, sondern überschneiden sich immer wieder und bereichern sich wechselseitig. Hinter all diesen Bereichen steht mit dem Verein ein Träger, der durch seine offene Haltung, durch kompetente und engagierte Mitarbeitende und eine durchdachte Infrastruktur starke Jugendarbeit ermöglicht.

Ein Fokus der Jugendarbeit liegt explizit auf der Arbeit mit sozial-benachteiligten Kindern und Jugendlichen, insbesondere auch auf gender- und milieuspezifischen Aspekten. Durch verschiedene Konzepte sollen möglichst viele Kinder und Jugendliche erreicht werden. Die Arbeit mit Mädchen, Jungen und geschlechtergemischten Cliques, verschiedene Sport- und Bewegungsangebote sowie ein multimediales Studio sind nur einige Beispiele für die breite Palette an Angeboten, die sich dezentral und vor Ort an unterschiedliche Zielgruppen richtet. Auf diese Weise hat die Jugendarbeit im Rieselfeld ein stabiles Fundament. So gelingt es auch in Extremsituationen - wie den pandemiebedingten Lockdowns als Beispiel in der jüngeren Vergangenheit - die Angebote erfolgreich anzupassen und weiterhin für die Jugendlichen im Stadtteil da zu sein.

2. Welche gesellschaftlichen Entwicklungen sind aus Ihrer Perspektive für K.I.O.S.K. im Rieselfeld e.V. in Zukunft relevant?

Die zunehmende Komplexität unserer Welt stellt Menschen aller Altersgruppen vor große Herausforderungen. Kinder und Jugendliche benötigen aber umso mehr einen Raum für eine geschützte Entwicklung und ein sicheres Aufwachsen. Veränderungen in Gesellschaft und Umwelt müssen aufgegriffen werden, um damit einhergehende Herausforderungen wie die Klimakrise oder – ganz aktuell – die Folgen des Krieges in der Ukraine bewältigen zu können. Was gestern noch Gewissheit war, wird heute auf den Prüfstand gestellt oder hat bereits jegliche Relevanz verloren. Das sorgt gerade bei Jugendlichen für Verunsicherung in einer Lebensphase, die ohnehin durch viele Umbrüche geprägt ist. Kinder- und Jugendarbeit kann hier als Anlaufstelle und Verweilmöglichkeit für junge Menschen dienen und als eine feste Konstante in deren Leben den benötigten Halt geben.

Dabei müssen wir noch mehr als bisher jene in den Blick nehmen, die aufgrund ihres Herkunftsmilieus, einer körperlichen, seelischen oder geistigen Beeinträchtigung, ihrer sexuellen Identität und Orientierung oder ihrer Migrationsgeschichte gefährdet sind, von der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben ausgeschlossen oder diskriminiert zu werden.

Wir können K.I.O.S.K. nur beglückwünschen, dass hierfür sowohl in den Strukturen als auch bei den ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden beste Voraussetzungen gegeben sind, um aktuelle und kommende Herausforderungen bewältigen zu können und wünschen für die Zukunft alles erdenkliche Gute!

Gabriele Wesselmann, Leiterin des Amtes für Kinder, Jugend und Familie, Freiburg